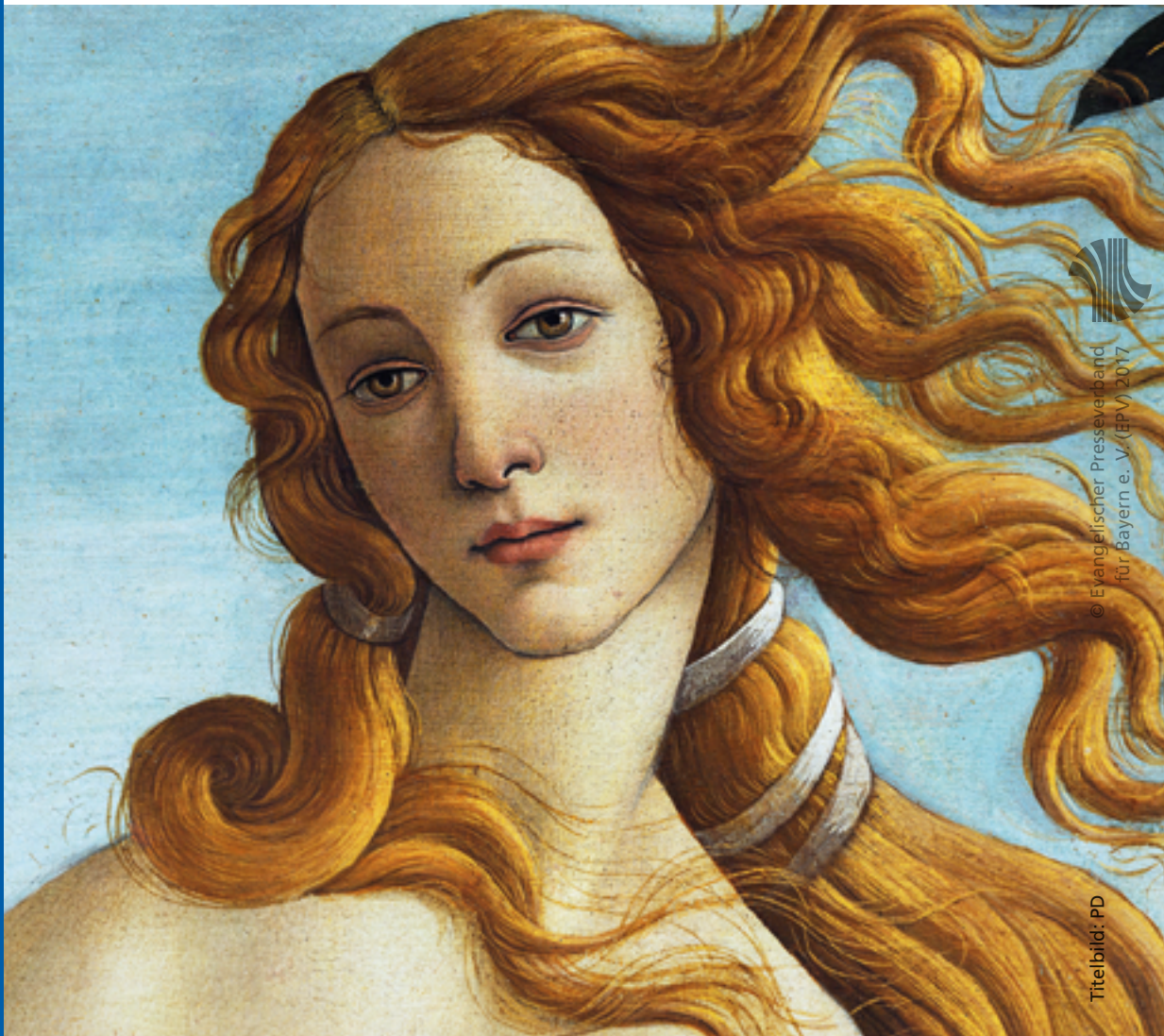


Sonntagsblatt

# THEMA

4/2017



© Evangelischer Presseverband  
für Bayern e. V. (EPV) 2017

Titelbild: PD

# Schönheit

EIN  
PRINZIP  
DES LEBENS

# Editorial



## »SCHÖNHEIT LIEGT IM AUGE DES BETRACHTERS« –

so geht ein bekanntes Sprichwort. Ein griechischer Admiral namens Thukydides sagte den Satz im 5. Jahrhundert vor Christus – im Krieg. Die Athener belagerten die Insel Melos und forderten die Bewohner zur bedingungslosen Kapitulation auf. Die weigerten sich. Es sei nicht »schön«, also nicht ehrenvoll, sich kampflös zu ergeben. Das Schöne und das Wahre, Gute, Richtige, das war für die alten Griechen ein und dasselbe.

## ENTSCHEIDET JEDER SELBST, WAS SCHÖN IST?

Ja und nein. Denn Schönheit lässt sich durchaus messen. Die Zahlen- und Längenverhältnisse des »Goldenen Schnitts«, den die Antike auch »proportio divina«, göttliches Teilungsverhältnis nannte, lassen sich überall in der Natur und in allen Kulturen entdecken.

**DIE SEELE DER MENSCHEN SEI DEM SCHÖNEN ZUGENEIGT**, schrieb der Philosoph Platon nur wenige Jahrzehnte nach dem Krieg um Melos. Moderne Forschung scheint das zu bestätigen: Überall auf der Welt empfinden die Menschen Ebenmaß und Symmetrie in menschlichen Gesichtern als schön. Attraktive Menschen verdienen mehr und sind erfolgreicher. Ungerecht? Die moderne Schönheitsindustrie verdient weltweit Milliarden daran.

**SCHÖNHEIT UND GEHEIMNIS** bleiben aber verbunden – allen Machbarkeitsfantasien zum Trotz. »Die Schönheit der Schöpfung ist gleichsam das Gewand, das Gott angezogen hat, um sich vor den Menschen zu zeigen«, sagt Anselm Grün, der für eine Spiritualität der Schönheit plädiert. Kirchenvater Augustinus hat er dabei auf seiner Seite: Für ihn durchwirkte die Schönheit Gottes die Welt so total, dass er sich weigerte, im »Hässlichen« etwas anderes zu sehen als einen Hinweis auf unsere eigene Sündhaftigkeit.

**»BEY MIR BISTU SHEYN«** heißt ein jiddisches Swingstück, das zum Welterfolg wurde. Der Titel sagt mehr als »Für mich bist du schön«. Er drückt die Erfahrung aus, dass Schönheit und Liebe Geschwister sind. »Schönheit wird die Welt retten.« Das hat der russische Schriftsteller Fjodor Dostojewski gesagt. Dostojewski meinte: Gott.

Eine anregende Lektüre und dabei eine schöne Zeit wünscht Ihnen

Ihr

Markus Springer, Redakteur beim Sonntagsblatt



# Inhalt

## Anschauungen

### Schön und gut **s. 5**

*Wie ein »göttliches« Prinzip unser Leben durchwirkt*

### Spiritualität der Schönheit **s. 13**

*Warum Schönheit die Welt retten wird*

### »Gott ist schön, und er liebt Schönheit« **s. 22**

*Die Poesie heiliger Texte und protestantische Ästhetik*

## Formen

### Schönes Deutsch **s. 29**

*Luther, die Bibel und die Schönheit der Sprache*

### »Jeder ist schön« **s. 36**

*Interview mit dem Promi-Friseur Udo Walz*

### Schönheit ist, wo Liebe ist **s. 40**

*Ein Depressionskranker zum Thema »Schönheit«*

### Schlachtfelder der Schönheit **s. 44**

*Körperkult, Angst und Globalisierung*

### Buchtipps **s. 50**

*Zum Weiterlesen*



ET CRIE D EX: CIELI: EG: TERRE: SOLELL: EG: LUNE: ET COZ: ELEMEN



Gleich ganzes Magazin bestellen:  
[shop.sonntagsblatt.de/thema-magazin.html](http://shop.sonntagsblatt.de/thema-magazin.html)

# Schön und gut

Menschliche Schöpferkraft, Schönheit und Kunst gehören für uns heute zusammen. Das war nicht immer so. Im Mittelalter hatte man einen metaphysischen Begriff vom Schönen, der so untrennbar mit Gott verbunden war, wie uns das heute kaum noch vorstellbar ist. Die Kulturgeschichte der Schönheit zeigt, wie ein »göttliches« Prinzip unser Leben aber bis heute durchwirkt. **Von Markus Springer**

**S**chönheit liegt nicht nur im Auge des Betrachters. »Schönheit ist überall ein gar willkommener Gast«, wusste Johann Wolfgang von Goethe (1749-1832, Die Wahlverwandtschaften, 1809). Sein Aphorismus ist auch im heutigen Arbeitsleben wahr: Gutes Aussehen beflügelt die Karriere und ist für Arbeitnehmer bares Geld wert.

Eine Kandidatin der ProSieben-Fernsehshow »The Swan« ließ sich 2005 vor laufender Kamera die Brust straffen, die Zähne richten und Fett absaugen. Wenige Monate später wurde sie in ihrer Firma befördert und bekam eine Gehaltserhöhung. Schönheitschirurgen wie der bekannte bayerische Nase-Bauch-Po-Arzt Werner Mang (Lindau) geben an, dass ein großer Teil ihrer Patienten zu ihnen kommen, um die Karriere in Schwung zu bringen. Mang spricht von einem Drittel seiner Kunden. Vor wenigen Jahren konnten Wissenschaftler der Universität Lüneburg zeigen, dass als »schön« ange-

sehene Menschen signifikant seltener arbeitslos sind und im Schnitt deutlich mehr verdienen. 3000 zu allgemeinen Themen Befragte wurden von den Interviewern in eine elfstufige Attraktivitätsskala eingeordnet. Pro Attraktivitätspunkt stieg das Monatsgehalt im Schnitt um drei Prozent, bei Männern sogar um noch mehr. Fünf Punkte mehr, so die Forscher, »helfen bei der Stellensuche genauso viel wie ein Uni-Abschluss«.

**Symmetrie ist offenbar ein entscheidender** Faktor dabei, was wir als schön empfinden. Forscher sind sich darin einig, dass aufs menschliche Gesicht bezogen, alle Kulturen unabhängig von Alter und Geschlecht stets die gleichen Attribute als schön empfinden. Die Symmetrie und auch die Durchschnittlichkeit der einzelnen Gesichtspartien spielen dabei die größte Rolle. Daneben spielen gewisse sexuelle Reifemerkmale eine Rolle, bei Frauen eine kleine Nase und ein geringer Abstand zwischen Unterlippe und Kinn,

**Kosmos – Schöpfung, Ordnung, Schönheit: Gott vermisst die Welt mit einem Zirkel (aus einer Bible moralisé, um 1250).**

